



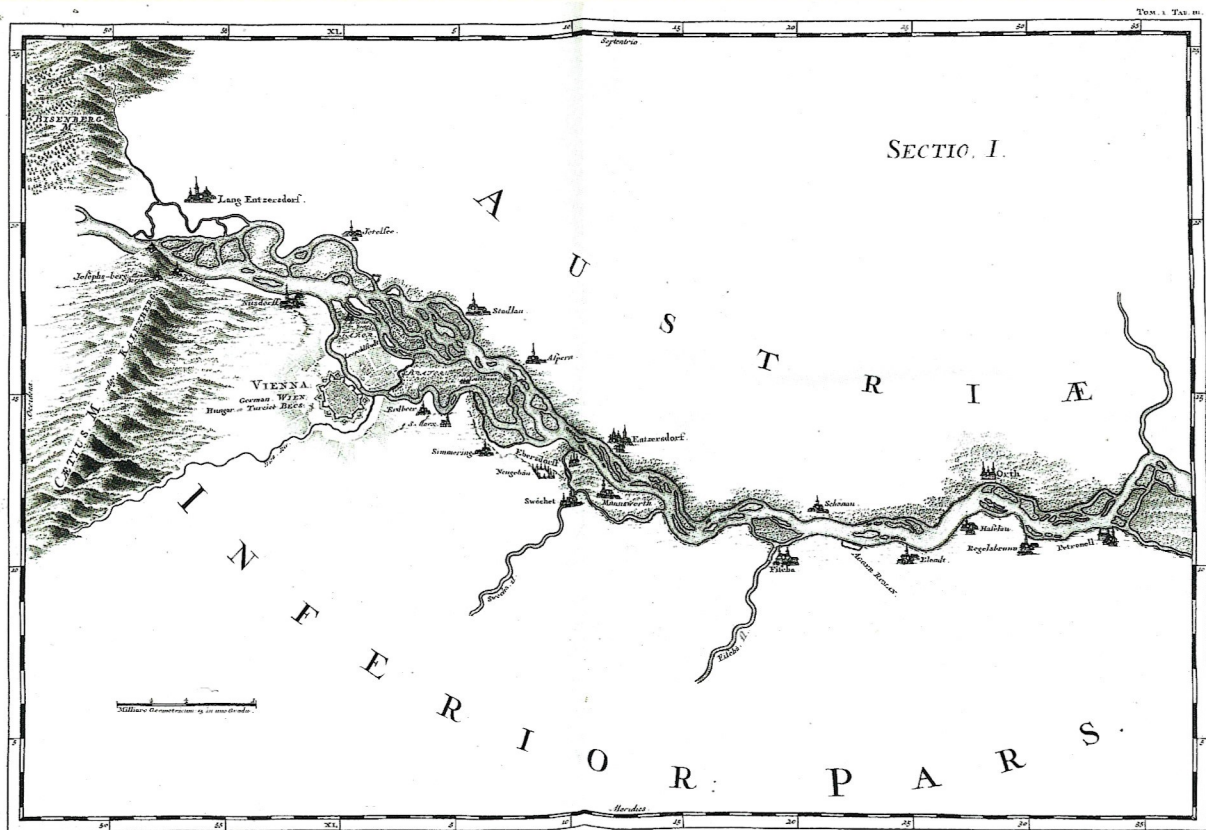
DONAUSCHWÄBISCHE FAMILIENKUNDLICHE FORSCHUNGSBLÄTTER

Mitteilungsblatt des Arbeitskreises donauschwäbischer
Familienforscher e. V. (AKdFF)

50. Jahrgang

Nr. 187

März 2024



Verlauf der Donau zwischen Bisamberg und Petronell (Österreich) Kupferstich aus:
Luigi Ferdinando Marsigli, Danubius Pannonico-Mysicus I, 1726.

- Rästel um Paul Windorfer gelöst
- Die Familie Potz in der Batschka – Die Herkunft ist nach wie vor ungeklärt
- Die Donauschwäbische Genealogie-Datenbank (DGD) und AKdFF-Cloud
- Sanierungsfortschritte im Haus der Donauschwaben von Mai 2023 bis März 2024

➡ **Mitgliederversammlung des AKdFF** ↻
am 28. April 2024 in Sindelfingen, Goldmühlestraße 30

Rätsel um Paul Windorfer (1741–1790) gelöst

Siedler in Soroksár, Stammvater der Wittendorfer-Familien in der Batschka und Baranja – Ein Forschungsbericht

Als der Verfasser Ende der 1980er Jahre mit der Erforschung seiner aus dem Kreis Rottweil¹ stammenden Familie begann, stieß er schnell auf eine Fülle von Namensträgern in den Siedlungsgebieten Oberungarn (Kleine Karpaten), Bakonyer Wald, Schwäbische Türkei, Batschka und Baranja. Die Herkunft der Ansiedler im Bakonyer Wald sowie in der Schwäbischen Türkei konnte in den vergangenen Jahren weitgehend geklärt werden². Sie kamen tatsächlich aus Ortschaften am Oberen Neckar und der Baar. Aus welcher Region in Deutschland hingegen Paul Windorfer zunächst nach Soroksár einwanderte, sollte sich als äußerst schwierige Frage erweisen. Um von den Erfahrungen und der Expertise anderer Kollegen profitieren zu können, trat der Verfasser 1990 dem AKdFF bei. Die rund 400 Nachfahren von Paul Windorfer ließen sich ab 1805 in Gara³, Rigica, Csátalja⁴ und anderen Orten der Batschka und der Baranja nieder. In Soroksár wird der Name Windorfer in den Kirchenbüchern bereits gelegentlich als Wiedendorfer geschrieben. In den Ortschaften der Batschka hingegen wird der Familienname seit 1805 allmählich, seit den 1830er Jahren meistens und seit den 1850 Jahren durchgehend als Wittendorfer (und ähnlich) geschrieben. Irgendetwas konnte hier

nicht stimmen. Entweder lautet der Familienname von Paul Windorfer und seinen Nachfahren richtig auf Wittendorfer, oder aber die Vergabe des Namens Wittendorfer für seine Nachfahren ist ein Irrtum und sie alle müßten sich korrekt Windorfer schreiben. Die Lösung dieses Problems zog sich beinahe 35 Jahre hin. Erst die digitale Verfügbarkeit der Kirchenbücher des Bistums Regensburg hat für Aufklärung und Gewißheit gesorgt.

Auf der ersten Mitgliederversammlung des AKdFF, an der ich im Jahr 1990 teilgenommen habe, muß ich etwas verloren gewirkt haben. Alle Teilnehmer waren mir unbekannt und ich wollte mir in dem großen Tagungssaal erst einmal einen Überblick verschaffen. Ein freundlicher Herr bemerkte dies, kam auf mich zu und fragte mich natürlich zuerst nach meinem Namen. Dann waren wir bereits mitten im Gespräch. Ich erzählte, daß ich die Herkunft der speziell in Rigica und Csátalja ansässig gewesenen Wittendorfer-Familien erforschen wolle. Diese Begegnung war ein Glücksfall, denn vor mir stand Anton Wirth, der in und um Budapest forschte. In Soroksár habe sich, so Wirth, um 1770 ein Paul Windorfer niedergelassen. Sein 1783 geborener Sohn Johann habe 1805 in Gara geheiratet und sei dann nach Rigica weitergezogen. Woher Paul Windorfer kam und weshalb der Name in Wittendorfer abgeändert worden sei, konnte auch er mir nicht sagen. Aber trotzdem war dies ein wichtiger, ein entscheidender Hinweis.

Alois Ammann vermutete, die Nachkommen eines zu Beginn des 18. Jahrhunderts von Hochmössingen nach Lehningen gezogenen Matthias Wittendorfer könnten ebenso in die Batschka gezogen sein wie andere Familien dieses zur Herrschaft Gemmingen gehörenden Ortes auch.⁵ Obwohl von den Nachfahren des Matthias in Lehningen jede weitere Spur fehlt, sie also durchaus nach Ungarn hätten gezogen sein können, erwies sich die Annahme von Amann später als nicht richtig.

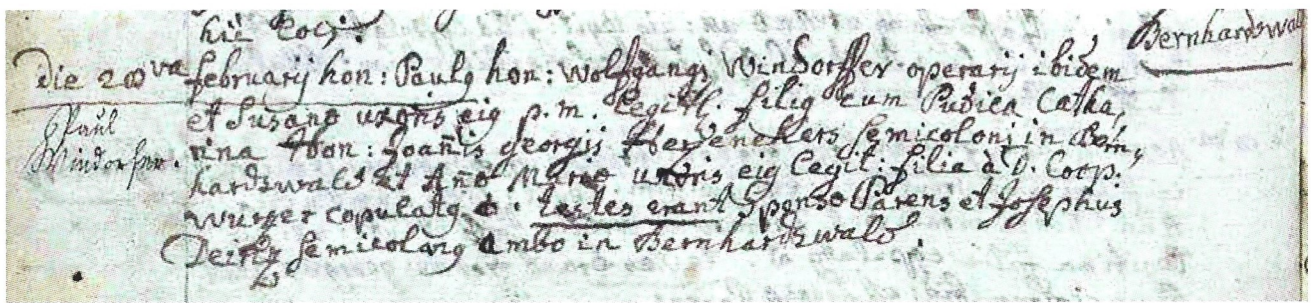
¹ Winfried Hecht, Hans-Peter Müller, Frank Wittendorfer u. a.: Hochmössingen. Ein Heimatbuch über das Dorf, seine Menschen in ihrem Umfeld, über Kultur, Geschichte und Natur von Anfang bis heute, hrsg. zum 900jährigen Jubiläum von der Ortschaftsverwaltung Oberndorf-Hochmössingen, Horb 1999.

² Stefan Stader: Sammelwerk donauschwäbischer Kolonisten, Bd. IX We-Z (= Schriftenreihe zur donauschwäbischen Herkunftsforschung, Bd. 205), hrsg. vom Arbeitskreis Donauschwäbischer Familienforscher, Sindelfingen 2017, s.v. Wittendorfer; Frank Wittendorfer: Im 18. Jahrhundert in die donauschwäbischen Siedlungsgebiete ausgewanderte Wittendorfer: https://www.austroton.com/_files/ugd/c0b3e5_c9778e35fc564672a20296fc206dad2.pdf

³ Stefan Keiner: Gara. Beiträge zur Geschichte einer überwiegend deutschen Grenzgemeinde in der Nordbatschka, Langenau 1991; Josef Gatti, Wendelin Peller: Die deutschen Familien von Gara in der Batschka 1737–1945, Erbach 1997.

⁴ Josef Hefner: Ortssippenbuch Tschatali – Csátalja 1737–1946 (= Deutsche Ortssippenbücher, Bd. 93; = Schriftenreihe zur donauschwäbischen Herkunftsforschung, Bd. 41), Karlsruhe 1995.

⁵ Alois Amann: Auswanderungen aus der Gemming'schen Herrschaft Steinegg nach Ungarn 1740–1840 (= Schriftenreihe zur donauschwäbischen Herkunftsforschung, Bd. 10), Schriesheim 1984.



Heiratsmatrikel der Pfarre Pettenreuth. Eintrag zur Trauung des Paul Windorfer und der Catharina Hetzenecker

In den Folgejahren habe ich mit Hilfe von mikroverfilmten Kirchenbüchern und anderer Materialien aus der Bibliothek des AKdFF, aber auch mit der Unterstützung von Mitgliedern wie Adolf Seifert die Wittendorfer-Namensträger in der Batschka erforscht. Später kamen die digitalisierten Kirchenbücher sowie die Datenbanken verschiedener genealogischer Internetplattformen als leicht erreichbare Quelle dazu. Paul Windorfer hat bis zum heutigen Tag rund 400 Nachkommen hinterlassen, die alle den Namen Wittendorfer trugen und tragen. Namensträger konnten außer in Gara, Rigica und Csátalja auch in Stanišić, Soltvadkert sowie in der Baranja im Raum Beli Manastir nachgewiesen werden. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden die in Rigica, Csátalja und Soltvadkert lebenden Familien vertrieben. Sie fanden im Großraum Stuttgart sowie in Wolfratshausen eine neue Heimat. Ein Teil der Familien in der Baranja blieb auch nach dem Krieg bis zum heutigen Tag dort, ein anderer Teil ließ sich in Wien nieder.

Immer wieder wurde ich von den Nachfahren gefragt, ob ich schon etwas Neues über ihren Stammvater Paul Windorfer herausgefunden hätte. Jedesmal mußte ich passen. Auch unter der Annahme, daß Pauls Nachname verschrieben war und eigentlich Wittendorfer lauten müßte, war die Anbindung des Gesuchten an meine seit 1303 in Hochmössingen auf dem Territorium der Reichsstadt Rottweil nachweisbaren Familie⁶ nicht möglich. Der Vorname Paul gehört nicht zu den Leitnamen in unserer Familie und war in Hochmössingen auch sonst

nicht üblich. Auch zu den Wittendorfer-Familien in der näheren und weiteren Umgebung ergab sich kein Zusammenhang. Die Annahme, Paul sei ein Wittendorfer, wurde nur aufrecht erhalten, weil in Urkunden und Lagerbüchern des 18. Jahrhunderts etliche Namensträger in Altoberndorf, wenige Kilometer unterhalb von Oberndorf am Neckar gelegen, aufscheinen und es wenigstens eine nachweisbare Auswanderung von dort in die Schwäbische Türkei zuerst nach Kakas und dann als Binnenwanderung nach Zomba gibt. Da die Kirchenbücher von Altoberndorf bei einem Sakristeibrand vernichtet wurden, hätte der Paul Windorfer / Wittendorfer durchaus von dort stammen können.

Ich berichtete schließlich vor einigen Jahren deprimiert ob des toten Punkts einem Studienfreund von diesem Problem. Er betreibt Genealogie nordöstlich von Regensburg, im sogenannten Falkensteiner Vorwald. Er wies mich auf den Ort Altenthann hin, wo er selbst forsche. Dort sei der Name Windorfer recht weit verbreitet und ebenso der Name Hetzenecker, der Geburtsname von Paul Windorfers erster Ehefrau Catharina Hetzenecker⁷.

Diese Information hat beflügelt und mich motiviert, die Suche nach Paul Windorfer wieder aufzunehmen. Da mir die Reise ins Bistumsarchiv nach Regensburg zu weit und wegen der erforderlichen Übernachtungen auch zu aufwendig war, habe ich im Jahr 2018 einen Genealogen vor Ort mit der Sichtung zunächst der Kirchenbücher von Altenthann beauftragt. Die Spannung auf das Ergebnis war ebenso groß wie die Enttäuschung. Das gesuchte Ehepaar kommt in Altenthann nicht vor.

Schluß damit! Ich habe im Anschluß an dieses Negativergebnis die ganze donauschwäbische Familienforschung ad acta gelegt und brauchte dringend eine Pause – auch, um mich anderen vernachlässigten Interessen und Themen zu widmen. Die fünfjährige Unterbrechung tat gut, bis mich vor

⁶ HStA Stuttgart, A 470, Nr. 449 vom 07.05.1303: Werner von Zimmern verkauft dem Konrad Riger von Oberndorf seinen eigenen Hof zu Hochmössingen, den Heinrich Phawe, Berthold Ernst, Heinrich Wittendorffe und Walther der Braitenower von Hochmössingen bebauen, um 35 Mark Silber und 10 Schilling Heller; vgl. außerdem Frank Wittendorfer: Hochmössinger Familiennamen zwischen 1300 und 1600: https://www.austroton.com/_files/ugd/c0b3e5_cc9c9d6f23c94c08a8655658e794c291.pdf

⁷ An dieser Stelle gilt mein ausdrücklicher Dank Dr. Jürgen Herrlein, Frankfurt a. M.

Die 2^{te} Ana Catharina Pauli Windorfer operarij ibidem et Catharina
 1. nata Hetzeneckerin pl. eidem suoris eig legit. filia ab Ede Bernhardswald
 Pater Francisco baptizata d. tenente stia Catharina
 Wittendorferin colonisa de Krait.

Taufmatrikel der Pfarre Pettenreuth. Eintrag zur Taufe der Anna Catharina Windorfer

1743
 i Januarij baptizabat Cathar. filia legima Leonhardswald
 Georgij Hetzenecker col. et Anna Maria ux.
 tenente Cathar. Majrin uxore villus in Adhuanstein
 5. Jan. Carl. Anna P. 1743

Taufmatrikel der Pfarre Pettenreuth. Eintrag zur Taufe der Catharina Hetzenecker

kurzem ein weiterer Forscherkollege darauf aufmerksam machte, daß endlich die Kirchenbücher des Bistums Regensburg digitalisiert und im Netz frei abrufbar seien⁸.

Der Rest war die Sache eines halben Nachmittags. Die Kirchenbücher der Pfarreien rund um Altenhann sind zumeist mit nachträglich angelegten Namenregistern versehen. Das hat die Arbeit erheblich beschleunigt. Bereits in der dritten durchsuchten Pfarre bin ich fündig geworden: Pettenreuth mit dem Filialort Bernhardswald. Dort haben Paul Windorfer und Catharina Hetzenecker 1764 geheiratet⁹.

Und dort kam im gleichen Jahr auch die Tochter Anna Catharina zur Welt¹⁰, die 1772 in Soroksár im Kindesalter starb¹¹.

Dieser Befund wird durch die Daten zur Ehefrau Catharina Hetzenecker abgesichert. Sie starb 1781 in Soroksár im Alter von 38 Jahren¹², wurde also 1743 geboren. Ein Blick in die Taufeinträge

von Pettenreuth bestätigt dies. Dort wird sie am 01.01.1743 getauft¹³.

Damit ist meine Aufgabe beendet. Paul Windorfer trägt seinen Nachnamen zu Recht, es handelt sich nicht um eine Verschreibung aus Wittendorfer und es bestehen keinerlei Zusammenhänge mit letzterer Familie. Auch wenn bei seiner Trauung in Pettenreuth / Bernhardswald nichts über seinen Geburtsort vermerkt ist, so darf doch als gesichert gelten, daß er aus dieser Region stammt. Das zu erforschen obliegt nun nicht mehr mir. Konsequenterweise müßten sich seine heute lebenden Nachfahren auf den ursprünglichen Namen umbenennen: Windorfer. Doch das will niemand verlangen.

Bleibt am Schluß noch die Frage, wie es zu einer derart in die Irre führenden Namensänderung kommen konnte? Hierzu möchte ich zwei Annahmen formulieren, die möglicherweise beide zutreffen könnten. In der Oberpfälzer Mundart wird Windorfer sehr breit ausgesprochen, so daß sich eine phonetische Brücke von Windorfer über Wiendorfer und Wiendorfer schließlich zu Wiedendorfer herstellen läßt. Vom Pfarrer nach seinem Namen befragt, antwortete Paul in seinem Dialekt und der Pfarrer trug den Namen falsch in das Kirchenbuch ein. Möglicherweise aber war den Pfarrern vor allem in Ridijca und Csátalja der Name Wittendorfer aus der Schwäbischen Türkei bekannt und sie übernahmen diese Form. Endgültig zu klären wird dies wohl kaum mehr sein.

⁸ Kirchenbuchdatenbank Matricula online: <https://data.matricula-online.eu/de/deutschland/>

⁹ Bistumsarchiv Regensburg (BAR), Pettenreuth 002-0225, Traueintrag v. 28.02.1764.

¹⁰ BAR, Pettenreuth 002-0045, Taufeintrag v. 26.12.1764.

¹¹ AKdFF, MF #1669 (= LDS 688476), Soroksár, Sterbefälle 1757–1779, hier Sterbeeintrag v. 07.01.1772; Das Begräbnis ist nicht verzeichnet bei Michael u. Elfriede Adelhardt: Ortssippenbuch (OSB) Soroksar – Budapest 1717–1894 (= Schriftenreihe zur donauschwäbischen Herkunftsforschung, Bd. 193; = Deutsche Ortssippenbücher, Bd. 847), Karlsruhe o. J. [2014].

¹² OSB Soroksár, Bd. II, S. 1229

¹³ BAR, Pettenreuth 001-0351, Taufeintrag v. 01.01.1743.

Personenblatt Paul Windorfer

* **err. 1741** wahrscheinlich in einer Ortschaft des Falkensteiner Vorwalds nordöstlich von Regensburg. E: Wolfgang Windorffer, Bauer in Bernhardswald (1764), und dessen Ehefrau Susanna.¹⁴

05.04.1770 ist in der Urbarialkonskriptionsliste von Soroksár unter den Vollbauern, Halbbauern, Kleinhäuslern und Handwerkern noch NICHT aufgeführt.¹⁵

01.06.1771 wird in einem Eintrag des Kirchenbuchs Pettenreuth als in Ungarn abwesend bezeichnet („modo in hungariam“ = derzeit in Ungarn).¹⁶

Zwischen **April 1770** und **Juni 1771** demzufolge Ankunft als Auswanderer in Soroksár.

11.03.1778 wird als „inquilinus“ bezeichnet (Kleinbauer).¹⁷

01.02.1779 wird als „colonus“ bezeichnet (Fronbauer).¹⁸

† **16.01.1790** Soroksár im Alter von 49 Jahren (err. Geburt 1741).¹⁹

⊙ **I. 28.02.1764** Pettenreuth, mit **Catharina Hetzenecker**.²⁰

Diese *01.01.1743 in Pettenreuth als eheliche Tochter des Johann Georg Hetzenecker, Halbbauer in Bernhardswald, und dessen Ehefrau Anna Maria²¹, † 06.03.1781 Soroksár im Alter von 38 Jahren (err. Geburt 1743)²².

¹⁴ BAR, Pettenreuth 002-0225, Traueintrag v. 28.02.1764; OSB Soroksár, Bd. II, S. 1229.

¹⁵ Urbarialliste von Soroksár [1770], abgedruckt in: Paul Ginder, Jakob Pfeil, August Rukatukl u.a.: Csavoly. Heimatbuch einer ungarndeutschen Gemeinde aus der Batschka, Waiblingen 1980; Michael Schäffer, Michael Weidinger: Soroksár. Heimatbuch einer deutschen Großgemeinde in der Umgebung von Budapest, o. O. 1989, S. 70-74.

¹⁶ BAR, Pettenreuth 002-0183, Sterbeeintrag v. 01.06.1771.

¹⁷ AkdFF, MF #1669 (= LDS 688476), Soroksár, Sterbefälle 1757-1779, hier Sterbeeintrag v. 03.11.1778.

¹⁸ AkdFF, MF #1669 (= LDS 688476), Soroksár, Taufen 1754-1779, hier Taufeintrag v. 01.02. 1779.

¹⁹ OSB Soroksár, Bd. II, S. 1229.

²⁰ BAR, Pettenreuth 002-0225, Traueintrag v. 28.02.1764.

²¹ BAR, Pettenreuth 001-0351, Taufeintrag v. 01.01.1743.

²² OSB Soroksár, Bd. II, S. 1229.

Kinder:

Anna Katharina, * 26.12.1764 Pettenreuth²³, † 07.01.1772 Soroksár²⁴ im Alter von 6 Jahren (rec-te = 8).

Anna Maria, * 09.01.1768 Pettenreuth²⁵, † nicht Pettenreuth und nicht Soroksár, vielleicht unterwegs.

Magdalena, * 15.12.1771 Soroksár, † 06.07.1772 Soroksár.²⁶

Georg, * 15.11.1773 Soroksár, oo I 22.11.1797 Soroksár, ⊙ II 27.05.1816 Soroksár, † nicht Soroksár.

Maria Magdalena, * 31.07.1776 Soroksár, † 11.03.1778 Soroksár.

Johannes, * 01.02.1779 Soroksár, † 16.04.1780 Soroksár.

Anna Maria, * 05.03.1781 Soroksár, † 13.07.1784 Soroksár.

⊙ **II. 30.04.1781** Soroksár, mit **Magdalena Frank**, † 07.11.1805 Soroksár.

Kinder:

Johannes, * 06.01.1782 Soroksár, † 23.01.1782 Soroksár.

Kaspar, * 06.01.1782 Soroksár, † 18.01.1782 Soroksár.

Johannes, * 20.02.1783 Soroksár, ⊙ 19.11.1805 Gara, mit Anna Maria Hirth, † 09.09.1831 Rigica, Stammvater der Wittendorfer-Familien in der Batschka und Baranja (Gara 1805, Ridijca 1807, Csátalja 1849, Stanišić 1896, Soltvadkert 1903 und anderen Orten).

Sebastian, * 09.11.1785 Soroksár, † 18.07.1786 Soroksár.

Magdalena, * 16.07.1787 Soroksár, ⊙ 1816 Rigica?, mit Johannes Knappich, † 19.05.1854 Rigica.

Christina, * 16.07.1787 Soroksár, ⊙ 26.01.1808 Soroksár, mit Jakob Nabholz.

²³ BAR, Pettenreuth 002-0045, Taufeintrag v. 26.12.1764.

²⁴ AkdFF, MF #1669 (= LDS 688476), Soroksár, Sterbefälle 1757-1779, hier Sterbeeintrag v. 07.01.1772; Das Begräbnis ist bei Adelhardt, OSB Soroksár, nicht verzeichnet.

²⁵ BAR, Pettenreuth 002-0056, Taufeintrag v. 09.01.1768.

²⁶ Für alle weiteren sich auf Soroksár beziehenden Angaben vgl. OSB Soroksár.